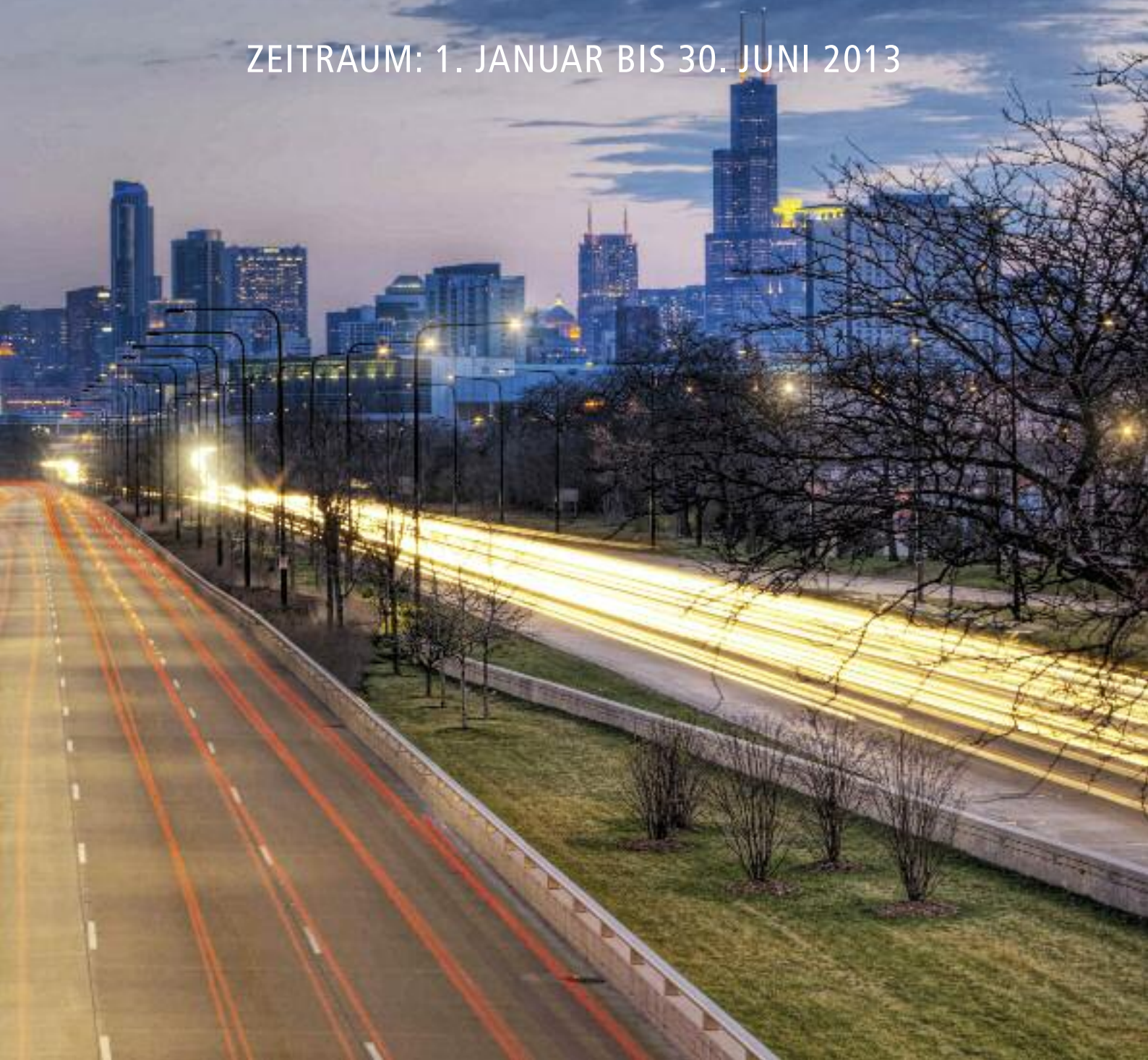




DF DEUTSCHE FORFAIT AG

ZWISCHENBERICHT

ZEITRAUM: 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2013



INHALT

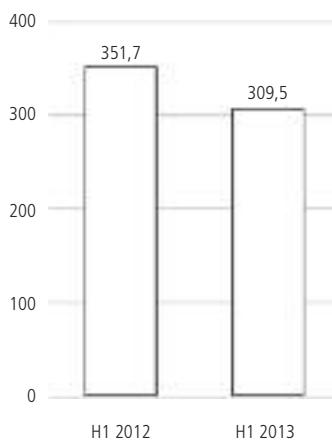
	Konzernkennzahlen	3
	Vorwort des Vorstands	4
KONZERN- LAGEBERICHT	Geschäft und Rahmenbedingungen	6
	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	13
	Entwicklung der DF-Aktie	14
	Erfolgreiche Begebung der DF-Anleihe	15
	Risiken für die zukünftige Entwicklung	16
	Nachtragsbericht	18
	Ausblick	18
FINANZDATEN	Konzern-Bilanz, Aktiva	20
	Konzern-Bilanz, Passiva	21
	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – Halbjahresvergleich	22
	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – Quartalsvergleich	23
	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	24
	Konzern-Kapitalflussrechnung	25
	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	26
ANHANG	Erläuterungen zum Konzernabschluss	27
	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	34
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	35

KONZERNKENNZAHLEN

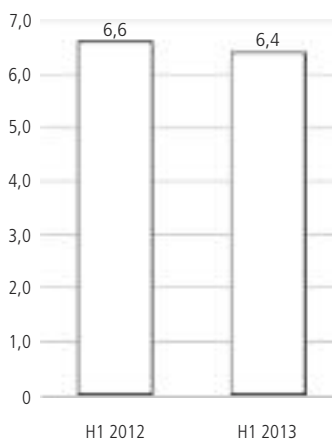
in EUR Mio. (wenn nicht anders angegeben)	2013			2012	Veränderung Halbjahr
	1. Quartal	2. Quartal	1. Halbjahr	1. Halbjahr	
Forfaitierungsvolumen	152,4	157,1	309,5	351,7	-12%
Rohergebnis inklusive Finanzergebnis	2,9	3,5	6,4	6,6	-2%
Forfaitierungsmarge inklusive Finanzergebnis	1,9%	2,3%	2,1%	1,9%	11%
Verwaltungskosten	2,2	2,7	4,9	4,5	10%
Ergebnis vor Ertragsteuern	0,7	0,8	1,5	2,1	-28%
Konzerngewinn	0,5	0,5	1	1,5	-35%
Ergebnis je Aktie in EUR	0,07	0,07	0,14	0,22	-36%

Verzerrungen bei den Summenbildungen sowie prozentualen Veränderungsangaben sind rundungsbedingt

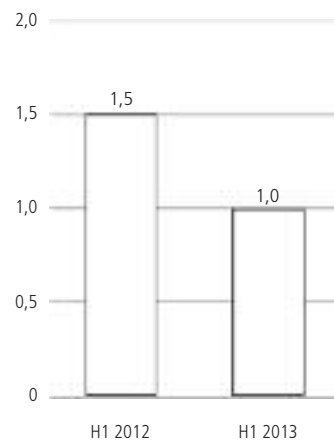
Forfaitierungsvolumen
(EUR Mio.)



Rohergebnis inklusive Finanzergebnis
(EUR Mio.)



Konzerngewinn
(EUR Mio.)



VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

im ersten Halbjahr 2013 hat die DF-Gruppe erfolgreich die Basis für die weitere strategische Entwicklung der Gesellschaft in den nächsten Jahren gelegt. Mit der Erweiterung der Finanzierungsstruktur um den Baustein Unternehmensanleihe und der Erhöhung von Kreditlinien mit bestehenden Bankpartnern hat die Gesellschaft ihre Refinanzierungsbasis im zweiten Quartal erheblich gestärkt und ist nunmehr deutlich unabhängiger von kurzfristigen Marktschwankungen und Änderungen der Kreditvergabepolitik bzw. der Anlagerichtlinien einzelner Fremdkapitalgebergruppen. Ferner konnten einige strategische Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Ziel ist es, die DF-Gruppe als marktführenden Finanzierungsspezialisten und Asset Manager von Außenhandelsforderungen zu etablieren. Mittelfristig soll die gesamte Wertschöpfungskette von der Identifizierung über die Strukturierung und Verwaltung bis zur Platzierung und dem Inkasso für diese bedeutende Assetklasse abgedeckt werden. Das ist die Grundlage des künftigen kontinuierlichen Wachstums.

Die zusätzlichen Finanzmittel dienen dem nachhaltigen Ausbau des Forfaitierungsvolumens auf mittelfristig mehr als EUR 1 Mrd. pro Jahr. Darüber hinaus hat die DF-Gruppe mit der Gründung der Tochtergesellschaft Deutsche Kapital Limited (DKL) in Dubai den Grundstein für eine zweite Ertragssäule gesetzt. Künftig sollen neben dem Forfaitierungsgeschäft Einnahmen aus dem Asset Management von Trade Finance Fonds die Ertragskraft der Gesellschaft stärken. Noch im dritten Quartal erwarten wir erste Platzierungsergebnisse aus den Gesprächen mit interessierten Investoren.

Die Zahlen des ersten Halbjahres sind vor dem Hintergrund der strategischen Maßnahmen in den letzten Monaten wenig aussagekräftig. Das Forfaitierungsvolumen lag mit rund EUR 310 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 352 Mio. Gleichzeitig unterstreicht die vergleichsweise hohe Forfaitierungsmarge von 2,1% in den ersten sechs Monaten das positive Marktumfeld für Finanzierungslösungen von Exporten. Im zweiten Halbjahr gilt es den gewonnenen zusätzlichen Finanzierungsspielraum zu nutzen, um das Geschäftsvolumen deutlich auszubauen und das Trade Finance Fondskonzept als festen Ertragsbestandteil zu etablieren.

Wir freuen uns, dass unsere Aktionäre – nach der zumeist unterdurchschnittlichen Entwicklung der letzten Jahre – auch beim Kurs der DF-Aktie von der strategischen Weichenstellung profitieren. Mit einer Performance von 29% im ersten Halbjahr zählt die DF-Aktie zu den klaren Gewinnern im Prime Standard der Deutschen Börse. Last but not least begrüßen wir einen neuen Aktionär in den Reihen unserer Anleger. Über seine Beteiligungsgesellschaft Primrose S.A. übernimmt Herr Dr. Shahab Manzouri, ein britischer Privatinvestor mit langjähriger Erfahrung im Trade Finance Sektor, den Anteil der M.M. Warburg Gruppe.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Frank Hock', is shown on a light background.

Frank Hock

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marina Attawar', is shown on a light background.

Marina Attawar

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Wippermann', is shown on a light background.

Ulrich Wippermann

Das erste Halbjahr 2013 stand bei der DF Deutsche Forfait Gruppe („DF-Gruppe“) im Zeichen der strategischen Weichenstellung für die Zukunft. Mit dem Aufbau des Trade Finance Fondsgeschäfts und der Begebung einer Unternehmensanleihe im Nennwert von EUR 30 Mio. eröffnen sich der DF-Gruppe neue Wachstumschancen in den nächsten Jahren. Trotz der durch diese Projekte gebundenen Kapazitäten und der damit verbundenen Einmalaufwendungen sowie der Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung hat die Gesellschaft das erste Halbjahr mit einem positiven Konzernergebnis von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) abgeschlossen. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von EUR 0,14 (Vorjahr: EUR 0,22).

Das Forfaitierungsvolumen lag mit EUR 309,5 Mio. erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau von EUR 351,7 Mio. Im zweiten Halbjahr ist eine deutliche Steigerung des Geschäftsvolumens zu erwarten. Gründe hierfür sind zum einen das verbesserte konjunkturelle Umfeld und zum anderen die gestiegenen Handlungsmöglichkeiten der DF-Gruppe in Folge des Mittelzuflusses aus der Unternehmensanleihe. Das Rohergebnis einschließlich Finanzergebnis, die wichtigste Steuerungsgröße für den Erfolg im Forfaitierungsgeschäft, lag in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres mit EUR 6,4 Mio. etwa auf dem Niveau des Vorjahres (EUR 6,6 Mio.). Die erwirtschaftete Forfaitierungsmarge in Höhe von 2,1% (Vorjahr: 1,9%) unterstreicht die aus Sicht der DF-Gruppe weiterhin attraktiven Rahmenbedingungen am Forfaitierungsmarkt. Die Verwaltungskosten lagen durch den Aufbau des Asset Management Geschäfts für die geplanten Trade Finance Fonds und anteiliger Kosten für die Anleiheemission um EUR 0,4 Mio. über dem Vorjahreswert.

Insgesamt verzeichnete die DF-Gruppe anhaltend positive Geschäftsaussichten am Forfaitierungsmarkt. Trotz allgemeiner Korrekturen der Wachstumsprognosen für den Welthandel ist die Nachfrage von Exporteuren nach Finanzierungslösungen für Warenlieferungen in Schwellen- und Entwicklungsländer weiterhin intakt. Darüber hinaus steigt angesichts historisch niedriger Zinsen das Investoreninteresse an der Assetklasse

Klassische Forfaitierung



Außenhandelsforderungen. Mit der im zweiten Quartal abgeschlossenen Gründung der Tochtergesellschaft Deutsche Kapital Limited, Dubai („DKL“) und der Genehmigung zum Vertrieb von Trade Finance Fonds durch die Regulierungsbehörde Dubai Financial Services Authority hat die DF-Gruppe den Grundstein für ihren neuen Geschäftsbereich Asset Management gelegt. Auf Basis der fortgeschrittenen Gespräche mit interessierten institutionellen Investoren und Intermediären, vorwiegend aus der Golfregion, erwartet das Management noch im dritten Quartal erste Platzierungsergebnisse. Für das Gesamtjahr 2013 bestätigt die Gesellschaft ihre Absicht, ein klar positives Konzernergebnis zu erreichen.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Forfaitierung ist ein klassisches Instrument zur Außenhandelsfinanzierung. Die Exporteure verkaufen ihre Waren häufig mit Zahlungsziel an die Importeure. Hieraus entsteht eine Außenhandelsforderung, die zunächst in der Bilanz des Exporteurs verbleibt. Vor allem bei Lieferungen in Entwicklungs- und Schwellenländer ist diese Forderung häufig durch eine lokale Bank aus dem Land des Importeurs oder eine Kreditversicherung besichert. Die DF-Gruppe kauft solche Außenhandelsforderungen von den Exporteuren (Primärmarkt) oder Banken (Sekundärmarkt) und verkauft sie in der Regel anschließend an Investoren weiter. Diese Investoren sind überwiegend Banken mit eigenem Know-how in der Außenhandelsfinanzierung. Die DF-Gruppe hat somit zwei unter-

schiedliche Kundengruppen: Von der einen Kundengruppe, den exportorientierten Unternehmen und Banken, kauft sie die Außenhandelsforderungen an, die dann an die andere Kundengruppe, zumeist Banken mit eigener Trade-Finance-Expertise, weiter veräußert werden.

Neben der Forfaitierung bietet die DF-Gruppe ihren Kunden die Übernahme von Risiken durch Ankaufszusagen an. Im Unterschied zur Forfaitierung werden bei Ankaufszusagen ausschließlich Länder- und Adressenrisiken übernommen, jedoch keine Liquidität bereitgestellt. Von der DF-Gruppe herausgelegte Ankaufszusagen werden durch Bankgarantien, Rückhaftungen Dritter oder Kreditversicherungen zugunsten der DF-Gruppe abgesichert und auf diesem Wege ausplatziert. Außerdem werden auch Leasing- oder Darlehensforderungen angekauft. Auch diese Forderungen werden in der Regel weiterverkauft oder beispielsweise durch Ankaufszusagen abgesichert. Geschäfte, die nicht bereits bei Zusage des Ankaufs weiterverkauft worden sind, übernimmt die DF-Gruppe mit dem Ziel der Ausplatizierung in ihr Portfolio. In Ausnahmefällen verbleiben diese Geschäfte bis zur Endfälligkeit im Portfolio der DF-Gruppe.

Als besonderer Wettbewerbsvorteil erweist sich in Zeiten restriktiver Kreditvergabepolitik der Banken insbesondere die Fähigkeit, Außenhandelsforderungen von Exporteuren bis zu ihrer Platzierung an einen Investor in das eigene Handelsportfolio zu übernehmen. Hier macht sich die langjährige Expertise der Gesellschaft im Umgang mit spezifischen Risiken von Außenhandelsforderungen gegen Schuldner in Entwicklungs- und Schwellenländern bezahlt. Die DF-Gruppe verschafft finanzierungssuchenden Exporteuren einen schnellen Liquiditätszufluss und Risikotransfer. Aufgrund ihrer Kapitalausstattung bietet das Unternehmen Exporteuren bereits in der Anbahnungsphase von Transaktionen eine hohe Sicherheit bezüglich der Fähigkeit zur Zwischenfinanzierung. Die temporäre Übernahme von Außenhandelsforderungen auf das eigene Buch verbessert auch die Verhandlungsposition gegenüber möglichen Investoren: Zum einen erhalten die Investoren eine höhere Sicherheit in Bezug auf die Lieferfähigkeit der DF-Gruppe,

d.h. sie gehen ein geringeres Kosten- und Realisationsrisiko ein. Zum anderen kann die DF-Gruppe als Forderungsinhaber eine Preisoptimierung zwischen verschiedenen interessierten Investoren durchführen; dies unterscheidet das Geschäftsmodell der DF-Gruppe von dem eines Brokers, der deutlich weniger Handlungsspielraum besitzt.

Bei der Forfaitierung werden die Forderungen mit einem Abschlag vom Nominalwert angekauft. Dieser Marktwertabschlag wird auf Basis des laufzeitkongruenten Geld- und Kapitalmarktzinssatzes (beispielsweise 1-Jahres-LIBOR) und einer Risikomarge ermittelt. In der Marge wird das individuelle Risiko des einzelnen Geschäfts berücksichtigt, das vor allem von den Länder- und Adressenrisiken abhängt. Auch die Komplexität des jeweiligen Geschäfts inklusive der Dokumentation hat Einfluss auf die Marge. Der Forfaitierungsertrag ist der wichtigste Ertragsbestandteil der DF-Gruppe. Darüber hinaus generiert die Gesellschaft Erträge aus Zusageprovisionen (Commitment Fees) sowie aus anderen Provisionen.

Ankaufsmarkt: Trotz Konjunkturdämpfer mit Marktpotential

Die Forfaitierung wird vor allem im Handel mit Schwellenländern (Emerging Markets) und Entwicklungsländern genutzt, da die Exporteure ihren Kunden dort häufig längere Zahlungsziele anbieten müssen. Das Angebot von Zahlungszielen ist für die Exporteure ein wichtiges Kriterium, um im internationalen Wettbewerb Aufträge zu erhalten. Sofern die Außenhandelsforderungen in den Bilanzen der Exporteure verbleiben, belasten sie deren Liquidität und bergen – zusätzlich zu den operativen Risiken, die der Exporteur mit einem Engagement in Schwellen- und Entwicklungsländern übernimmt – finanzielle Risiken. Für den Umgang mit diesen Risiken fehlt Exporteuren in der Regel das erforderliche Spezialwissen. Im Rahmen der Forfaitierung verkauft der Exporteur diese Außenhandelsforderungen regresslos an den Forfaieteur. Regresslos bedeutet dabei, dass der Forfaieteur insbesondere die Risiken der Nichtzahlung durch den Forderungsschuldner und die Länderrisiken (Devisentransferrisiken), die mit der Außenhandelsforderung typischerweise verbunden sind, übernimmt. Zudem erhöht der Exporteur mit Hilfe der Forfaitierung seine Liquidität und verlagert die

genannten Risiken auf den Forderungskäufer. In Folge dessen reduziert er sein Working Capital und verbessert seine Bilanzstruktur, was seine Spielräume für weitere Investitionen und die Verhandlungsposition mit seinen refinanzierenden Banken und seinen Lieferanten stärkt.

Der Welthandel hatte im Jahr 2012 ein Gesamtvolumen von EUR 12,5 Billionen, wovon EUR 5,0 Billionen auf den Außenhandel mit Schwellen- und Entwicklungsländern, d.h. den Zielmärkten der DF-Gruppe, entfielen. Trotz einer Eintrübung des konjunkturellen Umfelds in den Industriestaaten und den Schwellen- und Entwicklungsländern im zweiten Quartal 2013, bleibt der Welthandel auf Wachstumskurs. Dabei übernehmen Schwellen- und Entwicklungsländer weiterhin eine dominierende Rolle, auch wenn sich die Wachstumserwartungen angesichts einer möglichen Rücknahme der Anleihekäufe durch die US-Notenbank verringert haben. Wichtigste Treiber der Entwicklung bleiben die asiatischen und afrikanischen Staaten, deren Wirtschaftskraft sich im kommenden Jahrzehnt überproportional erhöhen wird. Für viele Staaten in diesen Regionen bleiben, auch bei einer Eintrübung der allgemeinen konjunkturellen Aussichten, Wachstumsraten von mehr als 4% mittelfristig realistisch. Durch die fortschreitende Globalisierung und den steigenden Anteil der Emerging Markets am Welthandel

gewinnt die Forfaitierung als Instrument zur Handelsfinanzierung zunehmend an Bedeutung. Angesichts der zu beobachtenden Marktsättigungstendenzen in den entwickelten Ländern hat die Erschließung neuer Märkte in den Wachstumsregionen dieser Welt für Unternehmen eine hohe strategische Relevanz. Da die mit dem Eintritt in neue Märkte verbundenen operativen Risiken für die Unternehmen bereits hoch genug sind, suchen sie folgerichtig nach Möglichkeiten, die finanziellen Risiken weitestgehend zu reduzieren. Die DF-Gruppe adressiert genau diesen Bedarf der Exporteure nach Risikotransfer und Finanzierung. Vor allem in einem Marktumfeld, das einerseits durch steigende Nachfrage nach Working Capital Finanzierung andererseits durch ein weiter abnehmendes Angebot der Banken an Außenhandelsfinanzierungen – insbesondere im Hinblick auf Emerging Markets – gekennzeichnet ist, wird sich das Ungleichgewicht von Kreditangebot und Kreditnachfrage in diesem Segment tendenziell erhöhen. Das Ergebnis ist eine rege Nachfrage nach Forfaitierung.

Weltwirtschaft und Welthandel mit je 3,1% Wachstum

Die Volatilität an den weltweiten Finanzmärkten hat sich im zweiten Quartal 2013 nach einer längeren stabilen Phase erneut verstärkt. In den Industriestaaten erhöhten sich die langfristigen Zinsen sowie Aufschläge bei Unternehmensanleihen

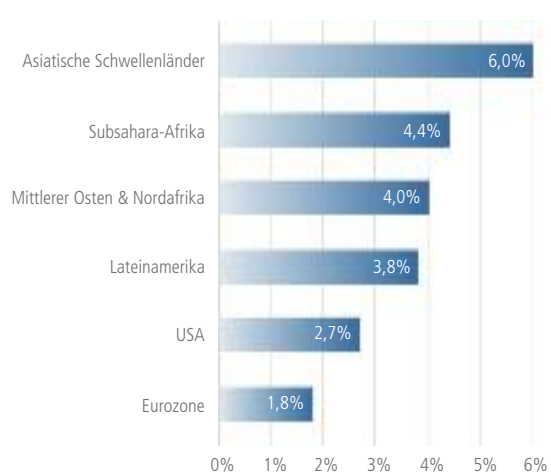
Weltweites Handelsaufkommen

Durchschnittliches, saisonal bereinigtes Volumen der globalen Im- und Exporte



Bruttoinlandsprodukte

Durchschnittliches Wachstum in ausgewählten Regionen im Zeitraum 2011 bis 2020



und Staatsanleihen geringerer Bonität. Auslöser der gestiegenen Nervosität an den Märkten waren schwächere Konjunkturdaten aus Industrie- und Schwellenländern gleichermaßen, die zu einer Reduzierung der Wachstumsprognosen für das laufende Jahr 2013 führten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) passt seine Erwartung für die globale Wirtschaftsleistung von 3,3% auf 3,1% an, was dem Niveau des Vorjahres entspricht. Im ersten Quartal 2013 lag der Wert bei 2,75%. Die Wirtschaft im Euroraum bleibt in der Rezession und soll im laufenden Jahr gemäß Prognose um 0,6% schrumpfen. Deutschland kann sich dem Trend im Euroraum entziehen und wächst laut IWF in diesem Jahr um 0,3%. Jedoch waren die Experten im April noch von einem Wachstum von 0,6% ausgegangen. Auch für die im Fokus der DF-Gruppe stehenden Schwellen- und Entwicklungsländer wurde die Prognose für das laufende Jahr von 5,3% auf 5,0% reduziert.

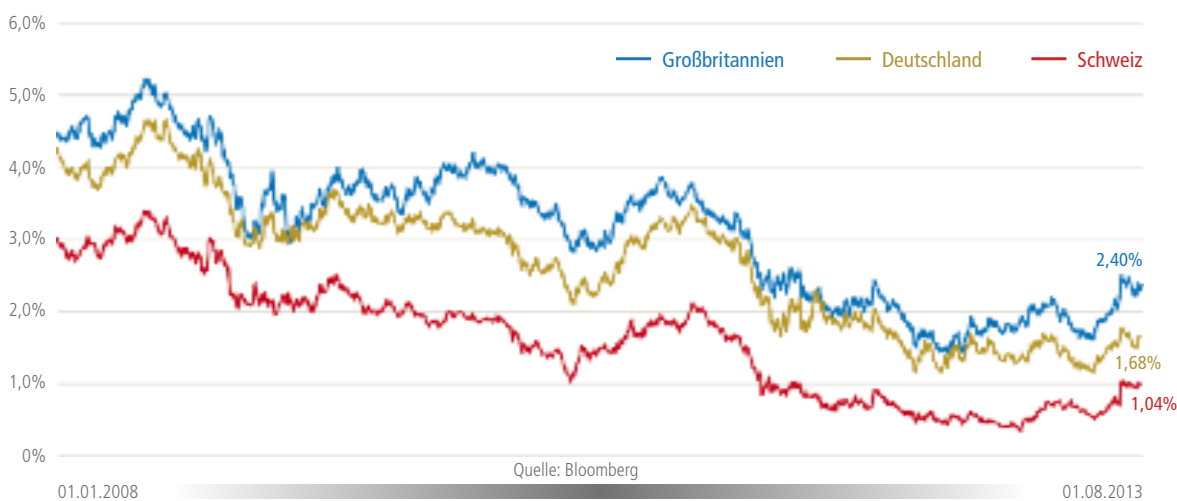
Beim Welthandel hat der IWF die Wachstumserwartung für 2013 von 3,6% im April auf 3,1% gesenkt. Gründe für den schwächeren Ausblick sind die eingetrübten Konjunkturaussichten in den Emerging Markets und niedrigere Exporte aus Industrieländern. Nach aktueller Einschätzung sollen Importe in Schwellen- und Entwicklungsländer um 6,0% steigen, Exporte aus Industriestaaten um moderate 1,4% wachsen.

Insgesamt bietet der Welthandel mit einem Volumen von aktuell mehr als EUR 12,5 Billionen weiterhin ein sehr großes Marktpotential für die Geschäftsentwicklung der DF-Gruppe.

Verkaufsmarkt: Investorennachfrage stabil

Als Händler von Außenhandelsforderungen ist für die DF-Gruppe der Weiterverkauf der erworbenen Außenhandelsforderungen und damit die Ausplatzierung der von ihr im Rahmen des Ankaufs übernommenen Risiken von entscheidender Bedeutung. Heute werden Außenhandelsforderungen fast ausschließlich einzeln an Investoren verkauft, die über Erfahrungen im Bereich Außenhandelsfinanzierung verfügen (Individualplatzierungen). Ursächlich hierfür ist, dass der Käufer der Außenhandelsforderungen – anders als bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Schuldern aus Industrienationen – über ein sehr spezifisches Fachwissen verfügen muss, um diese bei Fälligkeit sachgerecht abzuwickeln. Zu den typischen Käufern gehören daher nach der Finanzkrise kleinere regional ausgerichtete Banken, größere Kreditinstitute mit Sitz in Industrieländern und Banken mit Mehrheitsgesellschaftern aus dem Ausland (sog. Auslandsbanken). Die Eigentümer der Auslandsbanken kommen vor allem aus den Emerging Markets und Entwicklungsländern. Auch Forfaitierungsgesellschaften, die als Investoren tätig sind, gehören zu den Käufern.

Entwicklung der Renditen ausgewählter europäischer Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit



Wie auf der Ankaufseite verfügt die DF-Gruppe auch beim Verkauf der Außenhandelsforderungen über ein weltweites Netzwerk von Investoren, das über viele Jahre aufgebaut worden ist und durch zahlreiche Geschäftsabschlüsse gefestigt wurde. Die Investoren fragen Außenhandelsforderungen nach, da sie auf realen Warenströmen beruhen, eine höhere Verzinsung als vergleichbare festverzinsliche Wertpapiere von Staaten oder Unternehmen bieten und in Folge der Absicherung des Zahlungsrisikos des Importeurs durch eine Bank in dessen Land oder eine (staatliche) Kreditversicherung ein attraktives Risiko Rendite Profil aufweisen.

Im ersten Halbjahr standen vor allem klassische Außenhandelsforderungen wie beispielsweise Akkreditive im Fokus der Investoren. Bei kreditversicherten Forderungen wurden zumeist Geschäfte mit Deckung der staatlichen Kreditversicherungen (z.B. Hermes-Bund) gekauft. Auch Geschäfte mit mehrjährigen Laufzeiten und gute Unternehmensrisiken waren platzierbar. Hierzu zählen vor allem Außenhandelsforderungen aus mittelfristigen Absatzfinanzierungen (z.B. Finanzierung der Lieferung von langlebigen Investitionsgütern), die über die Laufzeit ratierlich getilgt werden. Die Nachfrage der traditionellen Investoren war auch im zweiten Quartal 2013 zufriedenstellend, bleibt aber wie das Gesamtmarktumfeld weiterhin volatil.

Niedrigzinsphase stärkt Nachfrage nach Exportforderungen

Aufgrund des Renditeverfalls der Anleihen von Staaten und Unternehmen mit erstklassiger Bonität stehen institutionelle Investoren unter einem erheblichen Anlagedruck bei (fest-) verzinslichen Anlagen. Vor diesem Hintergrund geraten zunehmend auch Außenhandelsforderungen als eigenständige Anlagekategorie in den Fokus institutioneller Anleger, da sie ein attraktiveres Rendite-Risiko-Profil bieten als Staats- und Unternehmensanleihen. Ein Grund für das begrenzte Risiko dieser Anlageform ist der Bezug zu einem realen Warengeschäft. Hinzu kommt, dass bei Außenhandelsforderungen gegen Schuldner in Entwicklungs- und Schwellenländern das Bonitätsrisiko des Importeurs (Forderungsschuldner) in der Regel durch eine Garantie einer Bank aus dem Land des Importeurs oder eine (staatliche) Kreditversicherung abgedeckt ist.

Im Unterschied zur derzeit üblichen Praxis der Platzierung von einzelnen Forderungen an einen Investor mit Expertise in der Außenhandelsfinanzierung (Individualplatzierung), müssen die Anlageprodukte, die diesen neuen Investorengruppen ein Investment in Außenhandelsforderungen ermöglichen, zielgruppen- und bedarfsgerecht konzipiert werden. Diese neuen Anlegergruppen verfügen nicht über das erforderliche Fachwissen zur dokumentären Abwicklung einer einzelnen Außenhandelsforderung, so dass hier ein Anlageprodukt in Form eines Trade Finance Fonds den Anlagekriterien besser gerecht wird.

DF-Gruppe startet Umsetzung ihres innovativen

Trade Finance Fondskonzepts

Im zweiten Quartal hat die DF-Gruppe die Vorarbeiten für ihr Trade Finance Fondskonzept abgeschlossen und mit dem Vertrieb ihres ersten Fonds begonnen. Mitte Mai hatte die Deutsche Kapital Limited (DKL), Dubai, die für das Asset Management und den Fondsvertrieb verantwortlich zeichnet, von den zuständigen Aufsichtsbehörden die letzte noch ausstehende Lizenz erhalten. Daran anknüpfend wurden die auf den Cayman Islands ansässigen Fondsvehikel genehmigt und registriert.

Bei ihren Gesprächen mit ausgewählten Banken und institutionellen Investoren aus der Golfregion über eine Investition in den ersten Trade Finance Fonds fokussierte sich die DKL auf diejenigen Investoren, die als Partner für ein First Closing eines von der DKL als Asset Manager betreuten und verwalteten Trade Finance Fonds in Frage kommen. Erste Platzierungsergebnisse werden gegen Ende des dritten Quartals erwartet. Mit dem Trade Finance Fondskonzept werden professionelle Investoren (Kapitalsammelstellen wie Versicherungen und Pensionskassen) sowie Banken angesprochen, die bisher aufgrund des notwendigen spezifischen Know hows nicht direkt in Außenhandelsforderungen investieren konnten. Während sich professionelle Investoren direkt an einem Trade Finance Fonds beteiligen, platzieren Banken als Intermediäre die von der Deutsche Kapital Limited gemanagten Trade Finance Fonds unter ihrer Marke an ihre privaten und institutionellen Kunden.

Die von der DKL gemanagten Trade Finance Fonds zeichnen sich durch attraktive Investmentkriterien aus:

- Globaler Investitionsfokus ermöglicht Ausnutzung unterschiedlicher Investmentopportunitäten und Marktveränderungen.
- Aktive Verwaltung des Fondsvermögens zur Steigerung der Rendite, Stabilisierung oder Anpassung des Risikoprofils an veränderte Marktbedingungen sowie Anpassung der durchschnittlichen Laufzeit der gehaltenen Forderungen an den Anlagehorizont der Investoren.
- Erfahrenes Managementteam, das seit mehr als zwölf Jahren zusammen arbeitet.
- Qualitativ hochwertiger und exklusiver Deal Flow der DKL sowie Zugang zu Spezialwissen in Bezug auf die Abwicklung von Außenhandelsforderungen durch Zugehörigkeit zur DF-Gruppe.

Der erste Trade Finance Fonds soll zunächst ein Volumen von rund EUR 50 Mio. haben und wird einen diversifizierten, nach Regionen gewichteten Mix von Handelsfinanzierungen widerspiegeln. Bei entsprechender Nachfrage erlauben es die geschaffenen Rahmenbedingungen das Volumen der Assets Under Management („AUM“) um bis zu EUR 40 Mio. pro Quartal zu steigern. Insgesamt bieten die geschaffenen Strukturen eine Kapazität von rund EUR 400 Mio. AUM.

Die Tochter DKL hat ihren Sitz im Dubai International Financial Center (DIFC). Dieser Standort bietet für das Asset Management von Trade Finance Fonds folgende Vorteile:

1. Das DIFC hat sich in den vergangenen Jahren zu einem international anerkannten Finanzzentrum entwickelt. Alle dort ansässigen Unternehmen werden durch die Dubai Financial Services Authority (DFSA) reguliert. Die Kontrolle des Asset Managers durch eine Regulierungsbehörde ist ein wichtiger Baustein für die Vermarktung und den Vertrieb der Fonds.
2. Sowohl in der Golfregion als auch im Mittleren und Nahen Osten ist die Assetklasse Außenhandelsforderungen deutlich etablierter als in anderen Finanzzentren.

3. Das von der DF-Gruppe akquirierte Team verfügt über einen guten Zugang zu Investoren aus der Golfregion sowie dem Mittleren und Nahen Osten und kann diese Investoren aus Dubai heraus besser betreuen.

4. Auch in der jüngsten Vergangenheit war das Team aus Dubai heraus tätig und verfügt dort über einen etablierten Marktzugang.

Mit dem Trade Finance Fonds-Konzept verfolgt die DF-Gruppe vier operativ bedeutende Ziele:

1. Verbreiterung der bisherigen Investorenbasis (international oder regional tätige Banken und Forfaitierungsgesellschaften jeweils mit eigener Expertise im Außenhandelsgeschäft) durch Erschließung neuer Investorengruppen (Kapitalsammelstellen, vermögende Privatinvestoren) mit einem hohen Nachfragepotential. Je nach Ausgestaltung bieten Trade Finance Fonds für diese Investorengruppen eine Anlagealternative zu Geldmarktfonds und kurz- bzw. mittelfristig investierenden Rentenfonds. In diesen Anlageformen wurden im Jahr 2012 durchschnittlich rund EUR 9 Billionen verwaltet. Damit bieten sich der DF-Gruppe sowohl auf der Ankaufs- als auch auf der Platzierungsseite vielversprechende Marktbedingungen, um dauerhaft höhere Forfaitierungsvolumina und darüber ein deutlich höheres Gewinnniveau zu erreichen.

2. Als Asset Manager der Trade Finance Fonds erschließt sich die DF-Gruppe zudem neue Einnahmequellen: Die DKL erzielt zum einen Einnahmen in Form eines Asset Management Entgelts. Zum anderen wird die DKL für die Trade Finance Fonds spezifische Dienstleistungen im Rahmen der Verwaltung der von den Trade Finance Fonds erworbenen Außenhandelsforderungen erbringen und hierfür Dienstleistungsentgelte vereinnahmen. In den Fällen, in denen die Trade Finance Fonds die Außenhandelsforderungen, in die sie investieren, von der DF-Gruppe erwerben, erwirtschaftet die DF-Gruppe die für ihr Handelsgeschäft marktübliche Forfaitierungsmarge.

3. Zusätzlich führt der im Vergleich zu dem von der DF-Gruppe bisher ausschließlich betriebenen Individualplatzierungsgeschäft stärker standardisierte Verkauf von Außenhandelsforderungen an die Trade Finance Fonds zu einer

effizienteren Abwicklung und damit geringeren Liquiditätsbindung auf Ebene der DF-Gruppe. Wie die Bezeichnung Individualplatzierungsgeschäft bereits aussagt, hat die DF-Gruppe in der Vergangenheit mit den jeweiligen Investoren eine individuelle Dokumentation verhandelt. Mit den Trade Finance Fonds steht auf der Käuferseite stets der gleiche Kontrahierungspartner, so dass sich hier eine Standardisierung in der Dokumentation ergeben wird. Hinzu kommt, dass die DF-Gruppe die Anlagekriterien der Trade Finance Fonds kennt und sich in ihrer Einkaufspolitik darauf einstellen kann.

4. Neben ihrer Tätigkeit als Asset Manager wird die DKL auch Außenhandelsforderungen identifizieren, die von der DF-Gruppe angekauft und – auch an dritte Investoren – weiterplatziert werden können. Aufgrund der besonderen Marktkenntnisse des Teams sind Cross-Selling-Potentiale besonders im Mittleren Osten und in Afrika zu erwarten. Neben der Erweiterung der Platzierungsmöglichkeiten hat die DF-Gruppe durch die Gründung der DKL und der Einstellung eines erfahrenen Teams auch die Ankaufseite gestärkt und die Voraussetzungen für die Steigerung des Forfaitierungsvolumens weiter verbessert.

Struktur der DF-Gruppe

Hauptsitz der DF Deutsche Forfait AG, der Muttergesellschaft der DF-Gruppe, ist Köln. Dort ist die Forfaitierungskompetenz in Bezug auf Handel, Vertragsabwicklung, Dokumentation und Risikomanagement gebündelt und werden die Geschäfte strukturiert. Der Vertrieb erfolgt über eigene Büros oder Vermittler mit direktem Zugang zu verschiedenen lokalen Märkten. Der Vertrieb umfasst dabei sowohl den Ankauf als auch die Vorbereitung des Verkaufs bzw. der Weiterplatzierung von Außenhandelsforderungen. Im Bereich Ankauf identifiziert der Vertrieb mögliche Verkäufer (Exporteure, Banken), spricht diese an und führt Vorverhandlungen für die jeweilige Transaktion. Hinzu kommen allgemeine Marketingaktivitäten zur weiteren Etablierung der Marke „DF Deutsche Forfait“. Im Verkauf geht es hingegen um die Identifizierung und Ansprache von potentiellen Investoren sowie die Abstimmung über deren Anlagebedarf. Die Muttergesellschaft koordiniert die weltweiten Büros und Vermittler und ist zudem für das Risikomanagement, die

Vertragsabwicklung, die Vertragsdokumentation sowie die abschließende Ausplatzierung der Geschäfte zuständig. Neben der in Köln ansässigen DF Deutsche Forfait AG gehören fünf hundertprozentige Tochtergesellschaften zur DF-Gruppe. Diese haben ihren Firmensitz in Brasilien (São Paulo), Tschechien (Prag), den USA (Miami), Pakistan (Lahore) und Dubai. Das internationale Netzwerk wird ergänzt durch Niederlassungen in Frankreich (Paris) und in Großbritannien (London) sowie durch einen weiteren Partner in Italien.

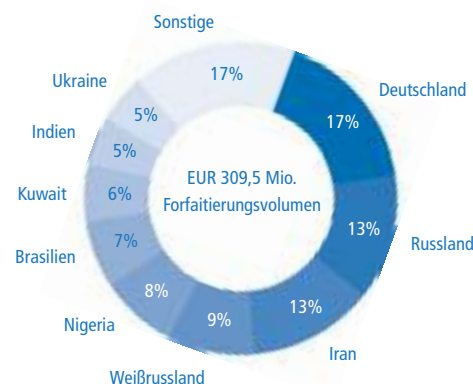
Im Zuge der regelmäßigen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung überprüft die DF-Gruppe ihr internationales Netzwerk auf dessen Wertbeiträge. Dabei werden die Struktur und Zusammensetzung der Büros im Hinblick auf den Zugang der DF-Gruppe zu den relevanten Nischenmärkten kontinuierlich überprüft. Die Gesellschaft hat nicht den Anspruch, in allen für sie relevanten Ländern mit einem Büro oder einer Niederlassung vertreten zu sein. Einzelne Länder deckt eine Vertriebs Einheit wiederum durch ihr Netzwerk ab. In Abhängigkeit von den vorgenannten Parametern passt die DF-Gruppe ihr internationales Netzwerk bei Bedarf an. Exemplarisch für diesen Ansatz ist die kürzlich erfolgte Schließung des Büros in Helsinki aufgrund des geringeren Geschäftsvolumens mit den skandinavischen Märkten. Auch bei der Abdeckung des wachsenden afrikanischen Markts hat sich gezeigt, dass Finanztransaktionen mit Ländern aus dieser Region vorrangig aus den Golfstaaten abgewickelt werden. So wird das zukunftssträchtige Afrika-Geschäft von Dubai aus betreut. Gleichzeitig nutzt die Gesellschaft auf diese Weise gezielt Synergieeffekte, die sich aus der Präsenz der Asset Management-Tochter DKL in Dubai ergeben. Mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Prag, die nach Bedarf in die Abwicklung einzelner Geschäfte eingebunden ist, konzentrieren sich die ausländischen Büros ausschließlich auf Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Durch die regionale Präsenz verfügt die DF-Gruppe über einen direkten Kundenzugang in den jeweiligen lokalen Märkten. Aufgrund der klaren Fokussierung der Büros auf Vertriebsaufgaben können vergleichsweise schnell und ohne großen finanziellen Aufwand Märkte erschlossen werden. Insgesamt verfügt die DF-Gruppe über eine effiziente und zugleich kostengünstige Organisationsstruktur.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die DF-Gruppe hat im ersten Halbjahr 2013 wichtige Voraussetzungen für den weiteren Wachstumskurs geschaffen. Im Fokus stand vor allem die Verbreiterung der Finanzierungsbasis durch die Emission einer Unternehmensanleihe im Volumen von EUR 30 Mio., die bei institutionellen Investoren und Privatanlegern gleichermaßen auf rege Nachfrage stieß. Mit einem Kupon von 7,875% bei einer Laufzeit von 7 Jahren hat die Gesellschaft eine – insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Laufzeitenstruktur ihrer Refinanzierungsmittel – attraktive Finanzierungskomponente zur Ergänzung von Bankdarlehen und Eigenkapital hinzugewonnen. Die Profitabilität der DF-Gruppe wurde im ersten Halbjahr, wie angekündigt, durch einmalige Aufwendungen in Höhe von insgesamt EUR 0,4 Mio. belastet, die im Zusammenhang mit Projekten zur strategischen Weiterentwicklung der DF-Gruppe standen. Neben der Begebung der Unternehmensanleihe band auch der Aufbau des Trade Finance Fondsgeschäfts verstärkt Managementkapazitäten. Das Forfaitierungsvolumen lag im ersten Halbjahr erwartungsgemäß mit EUR 309,5 Mio. unter dem Volumen des ersten Halbjahres 2012 von EUR 351,7 Mio. Das Konzernergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 1,0 Mio. im Vergleich zu EUR 1,5 Mio. im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von EUR 0,14 (Vorjahr: EUR 0,22).

Für den Erfolg im Forfaitierungsgeschäft ist das Rohergebnis einschließlich Finanzergebnis die entscheidende Steuerungsgröße. Es ergibt sich aus dem Produkt aus Forfaitierungsvolumen und der durchschnittlich erzielten Forfaitierungsmarge. Hierin ist auch das Finanzergebnis bestehend aus Zinsaufwendungen und -erträgen enthalten, da es in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Forfaitierungsgeschäft steht. Die erworbenen und zur Weiterplatzierung bestimmten Außenhandelsforderungen werden zwischen Auszahlung des Kaufpreises für den Ankauf und Zahlungseingang aus dem Verkauf oder aus der Tilgung der jeweiligen Außenhandelsforderungen refinanziert. In dieser Refinanzierungsperiode fallen Zinsaufwendungen für die

Gliederung des Forfaitierungsvolumens im ersten Halbjahr 2013 nach Regionen



Forderungen an. Die zugehörige Ertragsgröße ist der im Rohergebnis enthaltene Forfaitierungsertrag. Das Rohergebnis einschließlich Finanzergebnis lag im Berichtszeitraum nur leicht unter Vorjahresniveau und erreichte EUR 6,4 Mio. (Vorjahr: EUR 6,6 Mio.), was auf den Rückgang des Forfaitierungsvolumens zurückzuführen ist. Die Forfaitierungsmarge stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 2,1%, was deutlich über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegt. Diese positive Entwicklung unterstreicht, dass die Rahmenbedingungen für Forfaitierungsgeschäfte weiter attraktiv sind. Wie in den Vorjahren verteilt sich das Forfaitierungsvolumen in der Berichtsperiode auf eine Vielzahl von Ländern mit laufend veränderten Anteilen.

Wichtigste Schuldnerländer im ersten Halbjahr waren Deutschland (17%) sowie der Iran und Russland mit je 13%. In Deutschland machte sich die Gewinnung neuer mittelständischer Kunden für Forfaitierungsgeschäfte bemerkbar. Der Anteil des Iran-Geschäfts reduzierte sich wie erwartet im Vergleich zum ersten Quartal und liegt damit auf dem Niveau des Gesamtjahres 2012. Bei dem Iran-Geschäft handelt es sich aufgrund der Struktur und der eingeholten Sicherheiten um weitgehend risikoloses Geschäft. Wie die Grafik verdeutlicht, ist das Geschäft der DF-Gruppe nach wie vor breit aufgestellt. Schwankungen in der Länderaufteilung unterstreichen die Flexibilität der DF-Gruppe im Hinblick auf den regionalen Fokus ihrer Geschäftstätigkeit.

Die Verwaltungskosten lagen trotz einmaliger Investitionen in den Aufbau des neuen Geschäftsbereichs Asset Management und der Anleiheemission mit EUR 4,9 Mio. lediglich um 10% über dem Vorjahreswert. Aufgrund der erstmaligen Konsolidierung der DKL erhöhten sich die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um EUR 0,3 Mio. auf EUR 2,2 Mio. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen nur leicht um 3% auf EUR 2,7 Mio. Im Verhältnis zu den Personalkosten ist der sonstige betriebliche Aufwand vergleichsweise hoch, weil in dieser Position aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung auch die Kosten des Personals unseres Büros in London und der nicht-konsolidierten Tochtergesellschaften enthalten sind.

Die Bilanzsumme hat sich entsprechend des unterjährig gestiegenen Forderungsbestandes gegenüber dem Jahresultimo 2012 von EUR 96,9 Mio. auf EUR 119,8 Mio. erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Zwischenbilanzstichtag auf EUR 92,1 Mio. gegenüber EUR 76,1 Mio. zum Jahresende 2012. Hierbei handelt es sich um zur Weiterplatzierung bestimmte Außenhandelsforderungen, die zum Stichtag 30. Juni 2013 entweder noch nicht ausplatziert oder abgerechnet waren. Bezogen auf ihren Nominalwert sind die Forderungen aus den Forfaitierungsgeschäften zum 30. Juni 2013 zu 74% besichert. Das beinhaltet unwiderrufliche Zusagen zum Ankauf von Außenhandelsforderungen, in Einzelfällen Barsicherheiten sowie Sicherheiten durch Bankgarantien und Kreditversicherungen. Der Bestand an flüssigen Mitteln erhöhte sich unter anderem durch die Anleiheemission auf EUR 25,5 Mio. gegenüber EUR 17,4 Mio. zum Jahresende 2012.

Die Zunahme der Aktiva ging mit einer Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten um rund EUR 29 Mio. auf EUR 38,2 Mio. einher, was vorrangig aus der Emission der Unternehmensanleihe im Mai 2013 resultiert. Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten reduzierten sich um EUR 5,4 Mio. auf EUR 48,9 Mio., während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit EUR 5,4 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres lagen. Das Eigenkapital lag mit EUR 26,1 Mio. nur leicht unter dem Stand zum Jahresende 2012 von EUR 26,6 Mio. Die Reduzierung ergibt sich aus dem Saldo von Halbjahresergebnis

(EUR 1,0 Mio.) abzüglich der im Mai 2013 gezahlten Dividende (EUR 1,2 Mio.) und abzüglich der Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung (EUR 0,2 Mio.). Durch die erhöhte Bilanzsumme und das gleichzeitig reduzierte Eigenkapital sank die Eigenkapitalquote von 27,5% auf knapp 22%, was einer weiter sehr soliden Eigenkapitalbasis entspricht.

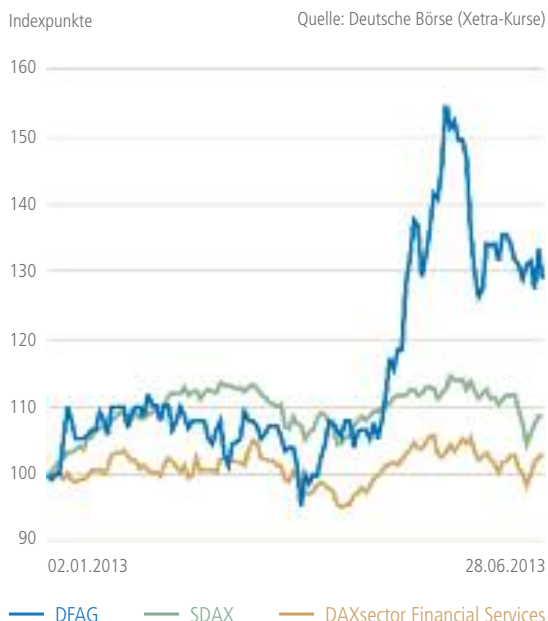
In Folge des Aufbaus der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist der operative Cashflow mit EUR 13,2 Mio. negativ. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit lag per Saldo bei EUR 22,1 Mio., was aus den Erlösen der Unternehmensanleihe von netto EUR 28,7 Mio. abzüglich Dividendenzahlung (EUR 1,2 Mio.) und Rückführung von Bankverbindlichkeiten (EUR 5,4 Mio.) resultiert. Insgesamt ergab sich im Berichtszeitraum ein Finanzmittelzufluss von rund EUR 8,1 Mio. auf EUR 25,5 Mio. zum 30. Juni 2013.

Entwicklung der DF-Aktie

Der Kurs der DF-Aktie hat sich in den ersten sechs Monaten deutlich positiver entwickelt als der Markt. Von Anfang Januar bis Ende Juni erzielte die Aktie einen Kurszuwachs von 29% und schloss am 30. Juni bei EUR 4,90. Der Small Cap-Index SDAX kam im selben Zeitraum auf lediglich 7% Steigerung, der Branchenindex DAXsector Financial Services lag bei einem Plus von 3%. Gestartet Anfang Januar bei EUR 3,80 zog der Kurs der DF-Aktie vor allem im Monat Mai kräftig an und erreichte Ende Mai einen Höchstkurs von EUR 5,88.

Im Mai begab die Gesellschaft erstmals eine Unternehmensanleihe im Nennwert von EUR 30 Mio., deren erfolgreiche Platzierung positive Impulse auf den Aktienkurs erzeugte. Im Zuge der Anleiheemission konkretisierte die Gesellschaft ihre Wachstumspläne und intensivierte den Dialog sowohl mit Aktien- als auch mit Anleiheinvestoren. Darüber hinaus honorierte der Markt die strategische Entscheidung zum Aufbau des Trade Finance Fondsgeschäfts als zusätzliche Ertragssäule der DF-Gruppe.

DF-Aktie im Vergleich zu relevanten Indizes



Insgesamt wurden im Verlauf der ersten sechs Monate des Jahres 753.160 DF-Aktien gehandelt. Das entspricht einem täglichen Ordervolumen von 6.074 Stück. Damit liegt der börsentägliche Handelsumsatz zwar unter dem Volumen des Vorjahreszeitraums von 8.247 Aktien, jedoch deutlich über dem Niveau der ersten drei Monate von 3.721 Stück.

Erfolgreiche Begebung der DF-Anleihe

Ende Mai hat die DF-Gruppe erfolgreich eine Unternehmensanleihe im Nennwert von EUR 30 Mio. zur Finanzierung ihres weiteren Wachstums begeben. Die Inhaber-Schuldverschreibung ist mit einem Kupon von 7,875 % p.a. und einer Laufzeit von 7 Jahren ausgestattet. Die Emission wurde wegen hoher Nachfrage von institutionellen Investoren und Privatanlegern bereits wenige Stunden nach Zeichnungsbeginn vorzeitig geschlossen. Gleichzeitig ist es der DF-Gruppe gelungen, ihre bestehenden Kreditlinien bei refinanzierenden Banken auszuweiten. Durch die Kombination von einerseits mittel- bis langfristige Fremdkapitalaufnahme im Wege der Emission einer

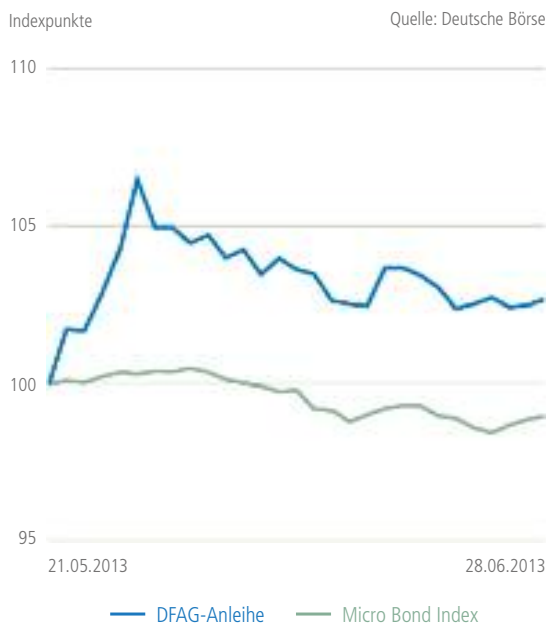
Unternehmensanleihe, die von institutionellen und privaten Investoren gezeichnet wurde, und andererseits kurzfristigen Kreditlinien ist es der DF-Gruppe gelungen, ihre Refinanzierungsbasis in mehrfacher Hinsicht zu diversifizieren; damit macht sich die DF-Gruppe von kurzfristigen Marktschwankungen unabhängiger. Mit dem Anleiheerlös und den zusätzlichen Kreditlinien will die Gesellschaft das Geschäftsvolumen auf mittelfristig mehr als EUR 1 Mrd. pro Jahr ausbauen. Ein wesentlicher Beitrag hierzu wird aus den an die Trade Finance Fonds platzierten Außenhandelsforderungen erwartet. Diese müssen bis zum Erwerb durch die Fonds zwischenfinanziert werden, wobei die Haltedauer deutlich kürzer als bei der Platzierung einzelner Forderungen ausfällt.

Seit 22. Mai 2013 wird die DF-Anleihe im Entry Standard für Unternehmensanleihen der Börse Frankfurt gehandelt. Nach einem Höchststand von 106,5% in Folge der starken Nachfrage nach der Anleihe, liegt der Kurs seit Notierungsaufnahme konstant über pari und schloss Ende Juni mit 2,7% im Plus. Damit entwickelte sich die DF-Anleihe deutlich besser als der Gesamtmarkt für Mittelstandsanleihen. Der Micro Bond Index (Mibox) verzeichnete im selben Zeitraum ein Minus von 1%. Der durchschnittliche Handelsumsatz mit DF-Anleihen in diesem Zeitraum betrug knapp EUR 1,08 Mio. pro Handelstag, der Median lag bei rund EUR 0,38 Mio. pro Tag.

Eckdaten zur DF-Unternehmensanleihe

Handelsstart	22. Mai 2013
ISIN WKN	DE000A1R1CC4 A1R1CC
Laufzeit	7 Jahre, 05/2013 bis 05/2020
Emissionsvolumen	EUR 30.000.000
Zins	7,875% p.a.
Emissionsvaluta	27. Mai 2013
Zinszahlungen	jährlich
Stückelung	EUR 1.000,00
Rückzahlungskurs	100%
Rating	BB+; positiver Ausblick
Börse	Deutsche Börse, Entry Standard

DF-Anleihe im Vergleich zum Micro Bond Index



Risiken für die zukünftige Entwicklung

Eine ausführliche Risikodarstellung ist im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 enthalten. Über die dort angegebenen Risiken hinaus sind zurzeit keine akuten Risiken ersichtlich. Grundsätzlich haben folgende Risiken die größte Bedeutung für das Forfaitierungsgeschäft:

Dokumentäres Risiko: Die DF-Gruppe kauft Forderungen an und verkauft diese in der Regel weiter. Hierbei haftet sie üblicherweise dem Erwerber dafür, dass die Forderung besteht (Veritätshaftung), sie Inhaber der Forderung ist (Inhaberschaft) und die Forderung gegenüber dem Schuldner durchsetzbar ist, das heißt keine Einreden und Einwendungen entgegenstehen. Grundsätzlich besteht die Gefahr, dass die Forderung nicht existent oder nicht durchsetzbar ist, insbesondere da der Verkäufer beim Weiterverkauf in der Regel hierfür haftet. Dies könnte durch eine fehlerhafte Dokumentenprüfung oder Mängel in der Vertragserstellung entstehen. Zum einen kauft die DF-Gruppe nicht kreditversicherte Außenhandelsforderungen an und

schließt nach deren Erwerb eine Kreditversicherung zur Verbesserung des Risikos der zunächst nicht kreditversicherten Außenhandelsforderung ab. Zum anderen kauft die DF-Gruppe bereits kreditversicherte Außenhandelsforderungen an. In beiden Fällen muss die jeweilige Kreditversicherung genau auf das abzusichernde Geschäft abgestimmt sein. Es besteht die Gefahr, dass Obliegenheiten aus der Kreditversicherung verletzt werden und die Versicherung im Schadensfall nicht in Anspruch genommen werden kann. Dies gilt auch für Rückhaftungen, die die DF-Gruppe zur Absicherung von Ankaufszusagen und Forderungen abschließt. Dieses Risiko besteht nach Verkauf in bestimmten Konstellationen weiter, da die Forderungen mit Kreditversicherungsdeckung oder Rückhaftung weiterveräußert werden. Beispielsweise haftet die DF-Gruppe beim Verkauf einer kreditversicherten Forderung in der Regel dafür, dass die Kreditversicherung zum Zeitpunkt des Verkaufs bestanden hat. Bei anderen Sicherheiten, die vor allem zur Absicherung einer Forderung dienen, könnte aufgrund von Fehlern bei der vertraglichen Ausgestaltung oder Abtretung das Recht an der Sicherheit nicht bestehen oder durchgesetzt werden. Dem Risiko wird durch eine gut geschulte und personell stark besetzte Vertragsabwicklung Rechnung getragen. Die Arbeitsabläufe sind durch detaillierte Arbeitsanweisungen geregelt und werden nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ überprüft. Bei Bedarf werden der Syndikus oder Anwaltskanzleien eingeschaltet.

Länder- und Adressenrisiko: Im Rahmen einer Länderkrise könnte der Schuldner daran gehindert werden, seine fälligen Forderungen zu bezahlen. Aufgrund von staatlichen Beschränkungen dürfen Zahlungsmittel nicht transferiert (Transferrisiko) oder in eine andere Währung (Konvertibilitätsrisiko) umgetauscht werden. Beim Adressenrisiko kann der Schuldner ausfallen, weil er insolvent wird oder aus sonstigen Gründen nicht zahlen kann; auch kann ein (Dritt-)Sicherungsgeber (beispielsweise Bank oder Kreditversicherung) ausfallen. In Folge der weltweiten Finanzkrise haben sich die Finanzierungsmöglichkeiten für Länder und Unternehmen verschlechtert, wodurch auch das Länder- und Adressenrisiko gestiegen ist. Die aktuellen Staatsschuldenkrisen können eine neue schwere Finanzkrise auslösen, die sich negativ auf diese Risiken auswirken

würde. Auch bei der DF-Gruppe treten, wie in der gesamten Finanzbranche, Überfälligkeiten auf. Der größte Teil dieser Überfälligkeiten ist mit Sicherheiten unterlegt. Auf die unbesicherten Positionen wurde eine nach Einschätzung der DF-Gruppe ausreichende Risikovorsorge gebildet. Das Eingehen von Länder- und Adressenrisiken ist durch eine Kompetenzregelung und ein Limitsystem detailliert geregelt. Diese beiden Komponenten des Risikomanagementsystems der DF-Gruppe werden ergänzt durch eine systematische Trennung von Markt (Handelsaktivitäten im Primär- und Sekundärmarkt) und Marktfolge (Kreditbeurteilung von Primär- und Sekundärschuldnern, Beurteilung von Kontrahentenrisiken). Das Geschäftsmodell der DF-Gruppe basiert darauf, diese Risiken in der Regel durch eine zügige Weiter- respektive Ausplatzierung der jeweiligen Außenhandelsforderung zu minimieren. Beim Verkauf einer Außenhandelsforderung gehen die mit ihr verbundenen Länder- und Adressenrisiken auf den Käufer über.

Refinanzierungsrisiko: Die DF-Gruppe benötigt für ihr Geschäft Refinanzierungskapazitäten für den Zeitraum zwischen der Zahlung des Kaufpreises aus dem Ankauf der jeweiligen Außenhandelsforderung und dem Eingang des Verkaufspreises aus dem Weiterverkauf bzw. der Ausplatzierung oder der Tilgung der jeweiligen Außenhandelsforderung (Haltedauer). Ausreichende Refinanzierungskapazitäten sind mithin zwingend erforderlich, um das angestrebte Forfaitierungsvolumen abwickeln zu können. Dies nicht zuletzt deshalb, da die DF-Gruppe die Haltedauer nur begrenzt beeinflussen kann; diese determiniert sich vorrangig durch die (Kredit- und Dokumenten-) Prüfungen des Käufers und die vollständige Vorlage der Dokumente. Die Refinanzierungskapazität der DF-Gruppe setzt sich dabei zusammen aus (a) dem Eigenkapital (b) den Refinanzierungs-/Kreditlinien bei Banken und (c) der Anleihe. Die DF-Gruppe hatte bereits durch den Börsengang 2007 das Eigenkapital deutlich erhöht und damit das Risiko der DF-Gruppe sowohl für die refinanzierenden Banken als auch andere Fremdkapitalgeber stark verbessert. Die Eigenkapitalausstattung hat sich auch im Rahmen der Platzierung der Anleihe als eine Stärke der DF-Gruppe erwiesen. Mit der erfolgreichen Platzierung ihrer Anleihe Ende Mai 2013 hat die DF-Gruppe ihre Fremd-

finanzierungsbasis um einen weiteren mittel- bis langfristigen Baustein erweitert. Damit konnte die Abhängigkeit von einzelnen Fremdkapitalgebergruppen bzw. einzelnen Fremdkapitalgebern reduziert werden. Auch nach Platzierung der Anleihe besteht allerdings weiterhin die Gefahr, dass sich einzelne Kreditlinien durch Kündigung seitens der jeweiligen Bank reduzieren oder ganz wegfallen. Durch die Unruhe an den Finanzmärkten und die in Folge gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist dieses Risiko angestiegen. Im Extremszenario könnten sogar alle Kreditlinien gekündigt werden. Den vorgenannten Risiken im Verhältnis zu ihren kreditgebenden Banken begegnet die DF-Gruppe, indem sie Kreditlinien bei mehreren Banken unterhält. Unter anderem steht der DF-Gruppe ein mittelfristiges Darlehen über EUR 10,0 Mio. zur Verfügung, das nur unter bestimmten Konditionen, die primär die Bonität der DF-Gruppe betreffen, gekündigt werden kann. Durch einen offenen und regelmäßigen Dialog sowie ein aussagekräftiges Berichtswesen hat die DF-Gruppe zudem ein dauerhaftes Vertrauensverhältnis zu den Banken etabliert.

Ertragsrisiken: Das größte Ertragsrisiko liegt darin, dass keine Forderungen mehr an Investoren verkauft werden können. Dies war beispielsweise beim Höhepunkt der Finanzmarktkrise im vierten Quartal 2008 ausgesprochen schwierig. Seitdem ist der Markt wieder zur Normalität zurückgekehrt. Aufgrund der substantiellen Marktveränderungen in Folge der Finanzmarktkrise hat sich der Kundenstamm der DF-Gruppe stark verändert. Zahlreiche Marktteilnehmer sind ausgeschieden. Als Folge hat sich auch der Anteil der wiederholenden Geschäfte deutlich verringert, der Kundenstamm musste durch diesen Effekt stark ausgebaut werden. Eine erneute schwere Finanzkrise könnte wiederum zu einer massiven Veränderung des Kundenstamms führen. Das Geschäftsmodell der DF-Gruppe hat sich auch in der Krise bewährt. Das Risikomanagementsystem hat den Marktverwerfungen standgehalten. Als Folge der Krise haben zwar die Fälle zugenommen, in denen sich Geschäftspartner entweder nicht vertragskonform verhalten oder gezielt die juristische Auseinandersetzung suchen, so dass juristische Schritte erforderlich sind, um die Forderungen der DF-Gruppe durchzusetzen. Die aktuellen Entwicklungen – vor allem bei

den Staatsschulden – können eine erneute schwere Finanzkrise auslösen, wodurch sich die Risikosituation erheblich verschlechtern könnte.

Nachtragsbericht

Am 19. Juli 2013 meldete der langjährige Großaktionär M.M. Warburg den außerbörslichen Verkauf von Anteilen, entsprechend rund 20,5% des Grundkapitals der DF Deutsche Forfait AG, an Dr. Shahab Manzouri. Herr Dr. Manzouri, ein britischer Geschäftsmann mit langjähriger Erfahrung in der Außenhandelsfinanzierung, erwarb die Anteile über die von ihm kontrollierte Beteiligungsgesellschaft Primrose Energy S.A. Herr Dr. Manzouri hat bereits in der Vergangenheit mit der DF Deutsche Forfait AG bei Exportfinanzierungen zusammengearbeitet und betrachtet die Beteiligung als langfristiges Investment.

Ausblick

Weltwirtschaft und Welthandel befinden sich trotz der jüngsten Eintrübung des konjunkturellen Umfelds bei Industrie- sowie Schwellen- und Entwicklungsländern weiter auf Wachstumskurs. Nach einem prognostizierten Wachstum von 3,1% im Jahr 2013 geht der IWF für 2014 von einem weltweiten Anstieg der Wirtschaftsleistung auf 3,8% aus. Für den Euroraum sagen die Experten, nach einem prognostizierten Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,6% in 2013, eine kräftige Erholung der Konjunktur in 2014 auf dann wieder 0,9% Wachstum voraus. Die deutsche Wirtschaft soll wie schon in 2013 überdurchschnittlich stark um 1,3% wachsen. Wesentliche Treiber der konjunkturellen Belebung sind wie in den Vorjahren die Schwellen- und Entwicklungsländer, für die in 2013 ein Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 5,0% und 2014 von 5,4% prognostiziert wird. Für den Welthandel wird laut IWF mit einer Wachstumszunahme im Jahr 2013 von 3,1% und einer weiteren Zunahme des Handelsaufkommens im Jahr 2014 von 5,4%

ausgegangen. Insgesamt bietet der Welthandel weiterhin reichlich Potential für die DF-Gruppe: Unternehmen, die von dem Wachstum insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern profitieren wollen, werden vermehrt Finanzierungen ihrer Außenhandelsgeschäfte mit diesen Ländern nachfragen. Hier verfügt die DF-Gruppe mit ihrem Geschäftsmodell und ihrer spezifischen Expertise über ein Alleinstellungsmerkmal.

Dank der erfolgreichen Platzierung einer Unternehmensanleihe im Nennwert von EUR 30 Mio. mit einer Laufzeit von 7 Jahren im Mai 2013 und der Erhöhung von Kreditlinien mit bestehenden Bankpartnern hat die Gesellschaft im zweiten Quartal ihre Refinanzierungsbasis erheblich gestärkt. Durch die weitere Diversifizierung der Laufzeiten und der Kapitalgeber auf der Fremdkapitalseite ist es der DF-Gruppe gelungen, sich von kurzfristigen Marktschwankungen und Änderungen der Kreditvergabepolitik der Banken oder geänderter Anlagerichtlinien einzelner Fremdkapitalgebergruppen unabhängiger zu machen. Die Gesellschaft wird auch in den kommenden Quartalen die Gespräche mit bestehenden und neuen Fremdkapitalgebern fortsetzen und konsequent an einer Ausweitung und weiteren Diversifizierung ihrer Refinanzierungsressourcen arbeiten.

Auf der Platzierungsseite liegt der strategische Schwerpunkt auf der Erweiterung der Platzierungsmöglichkeiten. Neben der Individualplatzierung von Forderungen, die auch zukünftig weiterhin den Schwerpunkt bilden wird, plant die DF-Gruppe in Ergänzung zu den Trade Finance Fonds die Initiierung, Strukturierung und Platzierung weiterer Anlageinstrumente oder Platzierungsvehikel. Diese „Speziallösungen“ richten sich jeweils an spezifische Investorengruppen und berücksichtigen den jeweiligen Anlagebedarf, die Investitionsstrategie und jeweiligen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Ziel ist es, die DF-Gruppe als marktführenden Finanzierungsspezialisten und Asset Manager von Außenhandelsforderungen zu etablieren. Mittelfristig soll die gesamte Wertschöpfungskette von der Identifizierung über die Strukturierung und Verwaltung bis zur Platzierung und dem Inkasso für diese bedeutende Assetklasse abgedeckt werden. Die Anleihe und die erhöhten Kreditlinien ermöglichen den für die nächsten Jahre geplanten

deutlichen Ausbau des Forfaitierungsvolumens: Mittelfristig soll ein jährliches Forfaitierungsvolumen von mehr als EUR 1,0 Mrd. abgewickelt werden. Zur Erreichung dieses Ziels wird die DF-Gruppe neben der intensiven Bearbeitung bestehender Märkte ihren Fokus auf die Erschließung und den Ausbau ihrer Marktstellung in ausgewählten asiatischen Staaten (u.a. China, Indien, Indonesien, Pakistan) und afrikanischen Märkten (Ghana, Nigeria) legen. Insbesondere mit Blick auf den chinesischen Markt, in dem die DF-Gruppe bereits über einen guten Zugang zu Banken verfügt, steht ein verbesserter Zugang zu Unternehmenskunden im Fokus.

Nachdem die Vorarbeiten zur Etablierung des neuen Geschäftsbereichs Asset Management erfolgreich abgeschlossen wurden, ist das First Closing des ersten von der Deutsche Kapital Limited gemanagten Trade Finance Fonds vorrangiges Ziel der DF-Gruppe im zweiten Halbjahr 2013. Dies bildet die Grundlage für die Etablierung der DF-Gruppe als Asset Manager von Trade Finance Fonds. Die DKL strebt an, bis zum Jahresende rund EUR 50 Mio. als betreutes Investitionsvolumen (Assets under Management) zu akquirieren.

Die DF-Gruppe hat sich in den ersten sechs Monaten sowohl im Hinblick auf das Forfaitierungsvolumen als auch das Konzernergebnis erwartungsgemäß entwickelt. Die Umsetzung der strategischen und operativ relevanten Projekte verläuft ebenfalls plangemäß. Die durch Zahlung der Dividende im Mai reduzierte Eigenkapitalbasis wurde durch den Halbjahresgewinn wieder gestärkt. Das vorhandene und durch Thesaurierung von 50% des Konzernjahresüberschusses sukzessive gestärkte Eigenkapital bildet eine solide und ausreichende Grundlage für den verfolgten Ausbau des Forfaitierungsgeschäfts. Angesichts der attraktiven Rahmenbedingungen auf den Finanzierungs- und Kreditmärkten ist die Nachfrage von Exporteuren nach individuellen Finanzierungslösungen für Warenlieferungen in Schwellen- und Entwicklungsländer ungebrochen hoch. Dies wird nach Einschätzung des Managements aufgrund verschärfter Regularien in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Die DF-Gruppe geht davon aus, dass mögliche negative Folgen einer Veränderung der US-Notenbankpolitik für das Wachstum der

Schwellen- und Entwicklungsländer nur geringen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft im zweiten Halbjahr haben wird. Bedeutender sind dagegen die Auswirkungen möglicher politischer oder wirtschaftlicher Krisen auf das Geschäftsvolumen und die Ertragslage.

Die anhaltend positive Markteinschätzung gilt nicht nur in Bezug auf den Primärmarkt (Exporteure als Verkäufer von Forderungen), sondern auch auf der Sekundärmarktseite. Gleichzeitig steigt angesichts des niedrigen Zinsniveaus am Geld- und Kapitalmarkt das Investoreninteresse an Außenhandelsforderungen als eigenständige Anlageklasse kontinuierlich an. Dieses Interesse ist auch Folge des bei Investoren bestehenden Anlagedrucks. Geldmarktanlagen sowie kurz- und mittelfristige Anleiheinvestments erwirtschaften im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine negative Realverzinsung. Selbst mit langlaufenden Unternehmens- und Staatsanleihen können Lebensversicherer die garantierten Mindestverzinsungen von Altverträgen nicht verdienen. Das erhöht den Druck, sich alternative, innovative Anlageklassen zu erschließen.

Durch die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen zur Ausweitung des Geschäftsvolumens und zum Aufbau des Trade Finance Fondsgeschäfts im laufenden Jahr sind für die nächsten Jahre steigende Forfaitierungsvolumina und Konzernergebnisse zu erwarten. Im Jahr 2013 werden die positiven Effekte auf das Zahlenwerk, wie bereits angekündigt, erst im zweiten Halbjahr in ersten Ansätzen sichtbar. Dennoch wird für das Gesamtjahr ein deutlich positives Konzernergebnis prognostiziert.

[Köln, im August 2013](#)

[Der Vorstand](#)

Aktiva	30.06.2013 in EUR	31.12.2012 in EUR
A. Langfristige Vermögenswerte		
I. Immaterielle Vermögenswerte	10.018,56	10.018,56
II. Sachanlagen	328.350,02	348.781,00
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	174.980,65	194.441,70
IV. Andere langfristige Vermögenswerte	26.727,60	13.666,73
V. Latente Steuern	775.904,69	1.320.118,78
	1.315.981,52	1.887.026,77
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (9)	92.114.137,99	76.099.029,17
II. Steuerforderungen	404.911,92	1.251.713,61
III. Andere kurzfristige Vermögenswerte	465.923,37	228.662,89
IV. Flüssige Mittel (10)	25.501.338,23	17.434.971,21
	118.486.311,51	95.014.376,88
Summe Aktiva	119.802.293,03	96.901.403,65

(#) Anhangverweis

Passiva		30.06.2013 in EUR	31.12.2012 in EUR
A.	Eigenkapital (11)		
I.	Gezeichnetes Kapital	6.800.000,00	6.800.000,00
II.	Kapitalrücklage	7.359.044,50	7.359.044,50
III.	Gewinnrücklagen		
1.	Gesetzliche Rücklage	500.000,00	500.000,00
2.	Andere Gewinnrücklagen	10.563.062,42	9.298.740,25
IV.	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-33.907,39	163.240,35
V.	Konzern-Bilanzgewinn	961.447,80	2.488.322,17
		26.149.647,33	26.609.347,27
B.	Langfristige Schulden		
1.	Anleihe (12)	28.652.351,59	0,00
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.537.461,77	9.455.055,33
		38.189.813,36	9.455.055,33
C.	Kurzfristige Schulden		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (13)	48.936.243,53	54.378.820,58
2.	Kurzfristige Rückstellungen	417.000,00	392.000,00
3.	Steuerverbindlichkeiten	103.105,00	263.798,92
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.388.468,23	5.400.658,80
5.	Sonstige kurzfristige Schulden	618.015,58	401.722,75
		55.462.832,34	60.837.001,05
	Summe Passiva	119.802.293,03	96.901.403,65

(#f) Anhangverweis

	01.01. – 30.06.2013 in EUR	01.01. – 30.06.2012 in EUR
1. Forfaitierungstypische Erträge (4)		
a) Forfaitierungserträge	6.674.930,07	4.376.770,78
b) Provisionserträge	1.258.679,81	6.231.458,39
c) Erträge aus nachschüssiger Verzinsung	196.333,14	334.244,72
d) Kursgewinne	2.456.976,66	3.411.108,75
e) Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	0,00	0,00
	10.586.919,68	14.353.582,64
2. Forfaitierungstypische Aufwendungen (5)		
a) Forfaitierungsaufwendungen	6.548,96	66.279,97
b) Provisionsaufwendungen	705.815,57	3.179.967,94
c) Kursverluste	2.481.601,28	3.441.430,35
d) Kreditversicherungsprämien	0,00	0,00
e) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	150.000,00	150.000,00
	3.343.965,81	6.837.678,26
3. Rohergebnis (6)	7.242.953,87	7.515.904,38
4. Sonstige betriebliche Erträge	35.941,08	76.154,04
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.913.694,98	1.585.195,71
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	244.760,11	229.215,78
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	62.512,38	60.000,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen (7)	2.725.291,34	2.633.846,03
8. Zinserträge (8)	39.542,30	41.171,08
9. Zinsaufwendungen (8)	848.331,46	1.002.819,52
10. Ergebnis vor Ertragsteuern	1.523.846,98	2.122.152,46
11. Ertragsteuern		
a) Steuern von Einkommen und Ertrag	18.128,18	171.762,74
b) Latente Steuern	544.271,00	475.838,95
12. Konzerngewinn	961.447,80	1.474.550,77
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	6.800.000	6.800.000
Ergebnis je Aktie	0,14	0,22

(#) Anhangverweis

	01.04. – 30.06.2013 in EUR	01.04. – 30.06.2012 in EUR
1. Forfaitierungstypische Erträge		
a) Forfaitierungserträge	3.594.872,85	2.629.254,00
b) Provisionserträge	752.953,82	3.168.344,50
c) Erträge aus nachschüssiger Verzinsung	194.322,09	262.509,55
d) Kursgewinne	686.176,77	893.026,28
e) Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	0,00	0,00
	5.228.325,53	6.953.134,33
2. Forfaitierungstypische Aufwendungen		
a) Forfaitierungsaufwendungen	6.548,96	0,00
b) Provisionsaufwendungen	284.392,40	2.192.772,11
c) Kursverluste	765.430,28	923.713,80
d) Kreditversicherungsprämien	0,00	0,00
e) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	75.000,00	75.000,00
	1.131.371,64	3.191.485,91
3. Rohergebnis	4.096.953,89	3.761.648,42
4. Sonstige betriebliche Erträge	22.942,91	64.439,07
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.042.409,53	783.096,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	118.481,01	113.584,52
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	32.512,38	25.033,11
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.558.052,52	1.307.271,51
8. Zinserträge	465,50	33.664,20
9. Zinsaufwendungen	557.085,84	573.828,90
10. Ergebnis vor Ertragsteuern	811.821,02	1.056.936,96
11. Ertragsteuern		
a) Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.534,97	77.778,97
b) Latente Steuern	318.125,00	245.836,55
12. Konzerngewinn	489.161,05	733.321,44
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	6.800.000	6.800.000
Ergebnis je Aktie	0,07	0,11

	01.01. – 30.06.2013 in EUR	01.01. – 30.06.2012 in EUR
I. Konzernverlust, -gewinn	961.447,80	1.474.550,77
II. Sonstiges Einkommen Währungsumrechnungsdifferenz ausländischer Tochtergesellschaften	-197.147,74	24.818,13
III. Konzern-Gesamtergebnis	764.300,06	1.499.368,90

	01.01. – 30.06.2013 in TEUR	01.01. – 30.06.2012 in TEUR
Cashflow		
Konzerngewinn	961	1.475
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	63	60
+ Ertragsteueraufwand	562	648
+ Zinsaufwendungen	848	1.003
- Zinserträge	-40	-41
+/- Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	-43
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-468	308
+/- Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-16.015	-35.407
+/- Veränderung sonstiger Vermögenswerte (working capital)	1.141	610
+/- Veränderung der Rückstellungen	25	75
+/- Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-12	-7.523
+/- Veränderung übriger Schulden (working capital)	56	-89
- Gezahlte Ertragsteuern	-321	-433
= Operativer Cashflow	-13.200	-39.357
- Gezahlte Zinsen	-621	-1.050
+ Erhaltene Zinsen	39	41
= Mittelabfluss aus laufendem Geschäft (Summe 1)	-13.782	-40.366
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-23	-9
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0	63
= Mittelabfluss/ -zufluss aus Investitionstätigkeit (Summe 2)	-23	54
+/- Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-5.360	24.228
- Auszahlung Dividende	-1.224	0
+ Einzahlungen aus Kapitalmarkttransaktionen	28.652	0
= Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (Summe 3)	22.068	24.228
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	8.263	-16.084
+ Finanzmittel am Anfang der Periode	17.435	31.619
+/- Effekte aus der Währungsumrechnung	-197	1
= Finanzmittel am Ende der Periode	25.501	15.536

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 01.01.2013 bis 30.06.2013

in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen	Unterschied aus Währungs-umrechnung	Summe
Stand 01.01.2013	6.800.000,00	7.359.044,50	500.000,00	11.787.062,42	163.240,35	26.609.347,27
Gewinnverwendung	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	-	-	-	961.447,80	(197.147,74)	764.300,06
Dividendenzahlung	-	-	-	(1.224.000,00)	-	(1.224.000,00)
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Einstellung in die Rücklagen	-	-	-	-	-	-
Stand 30.06.2013	6.800.000,00	7.359.044,50	500.000,00	11.524.510,22	(33.907,39)	26.149.647,33

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 01.01.2012 bis 30.06.2012

in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen	Unterschied aus Währungs-umrechnung	Summe
Stand 01.01.2012	6.800.000,00	7.359.044,50	500.000,00	9.318.562,83	30.693,88	24.008.301,21
Gewinnverwendung	-	-	-	-	-	-
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-19.822,58	-25.526,11	-45.348,69
Konzerngesamtergebnis	-	-	-	1.474.550,77	24.818,13	1.499.368,90
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Einstellung in die Rücklagen	-	-	-	-	-	-
Stand 30.06.2012	6.800.000,00	7.359.044,50	500.000,00	10.773.291,02	29.985,90	25.462.321,42

(1) Grundlagen

Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der Regelungen des IAS 34 („Interim Financial Reporting“) in verkürztem Umfang gegenüber dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2012 erstellt. Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013 befolgt die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie der Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 und steht im Einklang mit den derzeit gültigen International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden. Der Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen und gewährleistet aus Sicht des Vorstands eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die DF Deutsche Forfait AG hat die Rechtsform der Aktiengesellschaft und wird am Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 32949 geführt. Der Sitz des Unternehmens ist Köln. Die Anschrift der Gesellschaft lautet Kattenbug 18-24, 50667 Köln. Die DF Deutsche Forfait AG ist eine Forfaitierungsgesellschaft und als solche ein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 2 KWG.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist grundsätzlich nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Erträge und Aufwendungen werden nach Arten gruppiert und die Summe der Hauptertrags- und Hauptaufwandsarten angegeben, um den Besonderheiten einer Forfaitierungsgesellschaft Rechnung zu tragen. Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzern-Zwischenabschluss werden die Tochterunternehmen DF Deutsche Forfait s.r.o., Prag/Tschechische Republik, und Deutsche Kapital Ltd., Dubai/Vereinigte Arabische Emirate, einbezogen. Die Deutsche Kapital Ltd. ist eine Eigengründung (April 2013) und wird erstmals zum 30. Juni 2013 konsolidiert. Die DF Deutsche Forfait Americas, Inc., Miami/USA, die DF Deutsche Forfait do Brasil Ltda, São Paulo/Brasilien, die DF Deutsche Forfait Pakistan (Private) Limited, Lahore/Pakistan und die Deutsche Forfait West Africa Limited, Accra/Ghana werden als Tochtergesellschaften nicht in den Konzernzwischenabschluss einbezogen. Die nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind für den Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt, von untergeordneter Bedeutung.

(3) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Zwischenabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21, „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“) nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die funktionale Währung der Tochterunternehmen ist grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung des Unternehmens. Im Konzernzwischenabschluss werden daher Aufwendungen und Erträge aus den Abschlüssen der Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs sowie Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die für die Währungsumrechnung in Euro zugrunde gelegten Wechselkurse entsprechen den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Euro-Referenzkursen und stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	30.06.2013	30.06.2012	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Tschechische Kronen	25,9490	25,1510	25,7000	25,1680
US-Dollar	1,3080	–	1,3135	–

(4) Forfaitierungstypische Erträge

Der in der jeweiligen Periode erzielte Portfolioertrag und der bei Veräußerung erzielte Handelsertrag (Differenz zwischen Buch- und Marktwert der Forderung) werden als Forfaitierungserträge erfasst. Forfaitierungsaufwendungen fallen nur an, wenn der beim Verkauf ermittelte Marktwert unter dem Buchwert liegt.

Die forfaitierungstypischen Erträge ergeben sich wie folgt:

Forfaitierungstypische Erträge in TEUR	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Forfaitierungserträge	6.675	4.377
Provisionserträge	1.259	6.232
Erträge aus nachschüssiger Verzinsung	196	334
Kursgewinne	2.457	3.411
Gesamt	10.587	14.354

Die Ausgestaltung der Konditionen bei den durchgeführten Geschäften hat zu einer Erhöhung der Forfaitierungserträge bei gleichzeitiger Verminderung der Provisionserträge geführt. Aufgrund einer im Berichtszeitraum geringeren Volatilität der Wechselkurse und des geringeren Anteils von Geschäften in Fremdwährungen haben sich die Kursgewinne und – damit korrespondierend – auch die Kursverluste reduziert. Der Gesamteinfluss der Aufwendungen und Erträge aus Kursdifferenzen auf das Rohergebnis ist gering.

(5) Forfaitierungstypische Aufwendungen

Die forfaitierungstypischen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Forfaitierungstypische Aufwendungen in TEUR	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Forfaitierungsaufwendungen	7	66
Provisionsaufwendungen	706	3.180
Kursverluste	2.481	3.442
Kreditversicherungsprämien	–	–
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	150	150
Gesamt	3.344	6.838

Korrespondierend zu den Provisionserträgen haben sich auch die Provisionsaufwendungen im Berichtszeitraum deutlich verringert. Der Rückgang der Kursverluste ist auf die geringere Volatilität der Wechselkurse und den geringeren Anteil der Geschäfte in Fremdwährungen zurückzuführen; gleichzeitig haben sich auch die Kursgewinne deutlich verringert.

(6) Rohergebnis

Das Rohergebnis errechnet sich als Differenz zwischen den forfaitierungstypischen Erträgen und Aufwendungen.

Rohergebnis in TEUR	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Forfaitierungsergebnis	6.668	4.311
Provisionsergebnis	553	3.051
Ergebnis aus nachschüssiger Verzinsung	196	334
Ergebnis aus Kursdifferenzen	(24)	(30)
Bewertungsergebnis im Forfaitierungsgeschäft	(150)	(150)
	7.243	7.516
abzüglich Kreditversicherungsprämien	–	–
Gesamt	7.243	7.516

Für die Beurteilung des Erfolgs im Forfaitierungsgeschäft ist auch das Finanzergebnis zu berücksichtigen, das wesentlich durch die Refinanzierung der Geschäfte beeinflusst wird (vgl. 8).

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Verwaltungskosten der Kooperationspartner	914	811
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten, Honorare	807	800
Raumkosten	204	142
Reisekosten	189	192
Kosten für Telefon, Porto und Internetverbindungen	63	68
Gebühren des Zahlungsverkehrs	55	92
Versicherungen, Beiträge	42	39
Fahrzeugkosten	41	40
Übrige sonstige Aufwendungen	410	450
Gesamt	2.725	2.634

Der Anstieg der Verwaltungskosten liegt überwiegend in der Errichtung und Inbetriebnahme der neuen Vertriebsseinheit im Dubai International Financial Center (Deutsche Kapital Ltd.) begründet. Die Aufwendungen für Kooperationspartner beinhalten auch die Aufwendungen für die Büros in London, Paris und Helsinki sowie für die Tochtergesellschaften in São Paulo und Lahore.

(8) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis in TEUR	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Zinserträge von Kreditinstituten	1	41
Andere Zinserträge	39	–
Zinserträge gesamt	40	41
Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	604	1.000
Sonstige Zinsaufwendungen	244	3
Zinsaufwendungen gesamt	848	1.003
Zinsergebnis = Finanzergebnis	(808)	(962)

Die sonstigen Zinsaufwendungen beinhalten die bis zum 30. Juni 2013 angefallenen Zinsen in Höhe von TEUR 234 für die im Mai 2013 begebene Schuldverschreibung.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen die im Rahmen des Forfaitierungsgeschäfts angekauften Forderungen sowie sonstige Forderungen. Außerdem sind hierin auch Selbstbehalte von kreditversicherten Forderungen enthalten, die aufgrund der Versicherungsbedingungen nicht verkauft werden dürfen. Der Forderungsbestand ist von TEUR 76.099 zum 31. Dezember 2012 auf TEUR 92.114 zum 30. Juni 2013 angestiegen. Diese Entwicklung entspricht der für den Konzern üblichen unterjährigen Geschäftsausweitung. Das maximale Ausfallrisiko auf die angekauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt:

in TEUR	30.06.2013	31.12.2012
Nominalwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.967	75.369
– Marktwertabschlag	(1.126)	(2.390)
+ Sonstige Forderungen	9.877	6.599
= Brutto-Buchwerte vor Wertberichtigungen	95.718	79.578
– Wertberichtigungen	(3.604)	(3.479)
= Buchwerte = maximales Ausfallrisiko	92.114	76.099
– Verkaufte Forderungen	(24.533)	(13.763)
– Forderung / Teilfälligkeit wurde bezahlt	(1.320)	(3.293)
– Sicherheiten von Banken und Unternehmen (z.B. Garantien)	(14.304)	(9.168)
– Barbesicherung	(115)	(5.144)
– Kreditversicherung	(31.082)	(31.055)
+ Doppelsicherheiten	2.517	2.026
= Sicherheiten	(68.837)	(60.397)
= Ungesichertes maximales Ausfallrisiko	23.277	15.702

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Ausfallrisiken aktiv gesteuert. Der DF-Konzern begrenzt diese Risiken durch ein Limitsystem, das unter anderem Länder- und Adressenlimite umfasst. Die Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite

und Forderungen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Loans and Receivables „LaR“, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen) haben kurze Restlaufzeiten und entsprechen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken (Held for Trading „HfT“) gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Gewinne und Verluste werden im Zeitpunkt der Ausbuchung oder Wertminderung im Periodenergebnis erfasst. Die Aufteilung der Buchwerte stellt sich wie folgt dar:

in TSD EUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 30.06.2013	Fair Value 30.06.2013	Buchwert 31.12.2012	Fair Value 31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	70.750	70.750	65.668	65.668
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	HfT	21.364	21.364	10.431	10.431

(10) Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten. Der Bestand an Flüssigen Mitteln im DF-Konzern hat sich von TEUR 17.435 zum 31. Dezember 2012 um TEUR 8.066 auf TEUR 25.501 zum 30. Juni 2013 erhöht. Diese Zunahme ist wesentlich auf den Emissionserlös aus der Begebung einer Schuldverschreibung im Nominalbetrag von EUR 30 Mio. zurückzuführen, der dem Konzern Ende Mai 2013 zugeflossen ist. Darüber hinaus ist ein Teil der Flüssigen Mittel in Euro gebunden und kann nicht zur Tilgung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten in Fremdwährungen genutzt werden, da diese Verbindlichkeiten mehrheitlich der währungskongruenten Finanzierung des Forderungsbestands in US-Dollar dienen.

(11) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Das Eigenkapital verringerte sich aufgrund der im Mai ausgezahlten Dividende in Höhe von TEUR 1.224 um TEUR 460 auf TEUR 26.150 zum 30. Juni 2013. Die Eigenkapitalquote verringerte sich infolge der deutlich erhöhten Bilanzsumme auf 21,8% zum 30. Juni 2013 gegenüber 27,5% zum 31. Dezember 2012.

(12) Anleihe

Unter den langfristigen Schulden wird die von der DF Deutsche Forfait AG begebene Anleihe als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen (IAS 32.11). Die Anleihe weist einen Nominalbetrag in Höhe von EUR 30 Mio., der dem Rückzahlungsbetrag entspricht, und eine Nominalverzinsung von 7,875% p.a. bei einer Laufzeit von sieben Jahren auf. Der erstmalige Ansatz erfolgte im Zeitpunkt des Zugangs und nach Berücksichtigung der Transaktionskosten (IAS 39.9, 39.A13) mit dem beizulegenden Zeitwert (IAS 39.43) in Höhe von TEUR 28.639. Die finanzielle Verbindlichkeit wird zum 30. Juni 2013 zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet (IAS 39.47). Der Gesamtzinsaufwand beträgt in der Berichtsperiode TEUR 234 und ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst.

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von TEUR 63.834 zum 31. Dezember 2012 auf TEUR 58.474 zum 30. Juni 2013. Dabei ist jeweils auch die unter den langfristigen Schulden ausgewiesene Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten berücksichtigt.

(14) Segmentberichterstattung

Die DF-Gruppe steuert ihr Geschäft anhand von Risikogruppen auf Basis des Forfaitierungsvolumens. Die Einteilung wird auf Basis des jeweiligen Ursprungsschuldners einer Forderung vorgenommen. Die Zuteilung der Länder in Risikogruppen orientiert sich an den externen Ratings der Länder. Der Risikogruppe eins sind die Länder mit der besten Bonität und der Risikogruppe fünf die Länder mit der geringsten Bonität zugeordnet.

Forfaitierungsvolumen nach Risikogruppen in Mio. EUR	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Risikogruppe I	78,3	97,2
Risikogruppe II	13,0	14,1
Risikogruppe III	63,8	74,0
Risikogruppe IV	34,9	62,8
Risikogruppe V	119,5	103,5
Gesamt	309,5	351,6

Darüber hinaus wird das Forfaitierungsvolumen nach Regionen aufgegliedert:

Forfaitierungsvolumen nach Regionen in Mio. EUR	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Afrika	26,2	13,7
Asien	110,2	176,7
Australien	–	–
Europa	149,7	136,5
Nordamerika	–	–
Süd- und Mittelamerika	23,4	24,7
Gesamt	309,5	351,6

(15) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in TEUR	30.06.2013	31.12.2012
aus Forfaitierungszusagen	62.297	19.690
aus Ankaufszusagen	8.780	12.165
Gesamt	71.077	31.855

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen sind in erheblichem Umfang abgesichert. Im Folgenden werden die Sicherheiten den sonstigen finanziellen Verpflichtungen jeweils zum Nominalwert gegenübergestellt:

Sicherheiten in TEUR	30.06.2013	31.12.2012
Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Nominalwert	71.077	31.855
– Verkaufte Forderungen: Nach dem Ankauf der Forderung durch den DF-Konzern wird die Forderung weiterveräußert. Der Käufer ist bereits gegenüber dem DF-Konzern rechtsverbindlich zum Ankauf der Forderung verpflichtet.	55.816	15.798
– Zugrunde liegende Forderung wurde bezahlt oder der Verkauf abgerechnet	–	10.282
– Banksicherheiten (z.B. Garantien)	686	1.144
– Barbesicherung	323	268
– Kreditversicherung	–	2.893
– Sicherungsgeber ist ein Unternehmen (z.B. Rückhaftung von Forfaitierungsgesellschaften)	–	–
– Sonstige Sicherheiten	–	–
= Sicherheiten	56.825	30.385
Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach Abzug der Sicherheiten berechnet auf den Nominalwert	14.252	1.470

(16) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Für den Berichtszeitraum gilt die M.M.Warburg & CO KGaA, Hamburg, als Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 24 auf den DF-Konzern. Die im Berichtszeitraum durchgeführten Transaktionen und die zum 30. Juni 2013 bestehenden Salden resultieren ausnahmslos aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen.

(17) Besondere Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Die M.M.Warburg & CO KGaA, Hamburg, und die M.M.Warburg Gruppe (GmbH & Co.) KGaA, Hamburg, haben gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre jeweiligen Stimmrechtsanteile an der DF Deutsche Forfait AG am 18. Juli 2013 die in dieser Vorschrift genannten Schwellen unterschritten haben und an diesem Tag 0% betragen haben. Die Primrose Energy S.A., Panama City/Republik Panama, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 18. Juli die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15% und 20% überschritten hat und an diesem Tag 20,51% betragen hat.

Köln, 26. August 2013

Der Vorstand

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben und den Konzernzwischenlagebericht der DF Deutsche Forfait Aktiengesellschaft, Köln, für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 30. Juni 2013, die Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattungen, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattungen, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattungen, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hamburg, 27. August 2013

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(von Thermann)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Grewer)
Wirtschaftsprüfer

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, im August 2013

Der Vorstand



Kontakt

DF Deutsche Forfait AG
Kattenbug 18-24
50667 Köln

Postanschrift:
Postfach 10 08 53
50448 Köln

Telefon +49 221 973760
Telefax +49 221 9737676
E-Mail dfag@dfag.de

DF Deutsche Forfait AG
www.dfag.de